4) fich in Budiffin niederlaffen und etabliren.

In Betracht, daß bei den veränderten Berhältnissen dem Wandernden nicht im= mer möglich werden möchte, in Frantreich und England Arbeit zu finden und jomit gegen die Absicht des Stiftere vielleicht nur felten und nur fehr wenigen Runftlern und Professionisten, wenn fie nich auch sonst gehörig ausgebildet hätten, um ihr Gewerbe zu vervollkommnen, die Wohlthat zu Theil werden dürfte, ist bezüglich der ad 3 gedachten Bedingung durch Oberamteregierunge = Berordnung vom 13. Juni 1834 die Modification genehmigt worden, daß in folchen Källen, wo der Bewerber gehörig nachzuweisen vermag, "daß er die genannten Länder in der Absicht, um daselbst zu conditioni= ren, wirklich besucht habe, und ein Ber= dacht, daß solches blos jum Scheine ge= schehen, nicht vorwaltet," davon, daß er in dem einen oder andern diefer Länder nicht wirklich in Arbeit gestanden, wenn er nur im Uebrigen den Bedingungen Genüge leiftet, abgesehen werden fann.

Die Dr. Mättig'iche Stiftung.

Dr. Gregorius Mättig auf Meschwit, ausübender Arzt allhier, welcher sich um seine Baterstadt Budiffin, wo er am 25. September 1585 geboren worden und am 30. März 1650 verstorben ift, vielfache Verdienste erworben hatte, hat in seinem Testamente mehrere milde Bermächtnisse errichtet. Es sind von dem= selben nämlich:

- liner;
- Schüler des hiefigen Gumnafii;
- 3) 3000 Thir. zu drei akademischen Stipendien;
- 4) 500 Thir. zu Unterstützung armer mannlicher Bermandter des Stifters;
- 5) 500 Thir. zu einer Beihilfe fur feine weiblichen Bermandten:

- 6) 500 Thir. für drei arme verlebte Personen, die ihr Brod nicht mehr verdienen oder erwerben können und welche in das Hospital zu U. L. F. aufgenommen und indemselben erhal= ten werden sollen;
- 7) 100 Thir. dem Strehlen-Hause beim Taucher (Taucherhospital);
- 8) 500 Thir. für die vier Geiftliten an der Rirche St. Betri allhier;
- 9) 100 Thlr., von deren Zinsen Lichter angekauft werden sollen, welche auf den von ihm angeschafften großen Aronleuchtern in der Rirch St. Betri, sowohl an den Sonntagen, als auch beim Wochengottesdienst im Winter angezündet werden sollen Gunde

10) 50 Thir. zur Unterhalfung und Reinigung seines in der Petrifirche befindlichen Grabmale; nei Jo. dirg.

- 11) 500 Thir. zu Unterhaltung der Stadtbibliothef; und endlich:
- 12) 500 Thir. zu Gewährung eines Sa= lairs für den zu bestellenden Curator ausgesetzt worden, deren Zinsen nach der in der Fundationsurfunde näher bezeich= neten Beise alljährlich zur Berwendung fommen.

Die Franke'iche Stiftung.

Das Fundationscapital diefer Stifung besteht in 20,000 Thlrn, welche der Stifter zu mehreren milden 3wecken theile in hiefiger Stadt, theile auswärte bestimmt hat. Der Hauptzweck dieser Stiftung ift die Unterhaltung der Begräbnißgruft auf dem neuen Rirchhof 1) 17,500 Thir. für auf dem hiefigen zum Taucher, und die Abhaltung einer Gymnafium fich befindende Inqui= jährlichen Gedächtnißfeier im Saale der= felben. Es werden aus diefer Stiftung 2) 500 Thir. zu Unterstützung armer aber auch mehrere Unterstützungen ge= mahrt. Go ift vom Stifter bestimmt worden, daß jährlich 100 Thstr. an 10 arme gottesfürchtige Schüler auf dem hiefigen Gymnasium zu gleichen Theilen ausgezahlt werden sollen. Eine weitere Summe von 100 Thirn, hat derfelbe gu zwei akademischen Stipendien ausgesest

